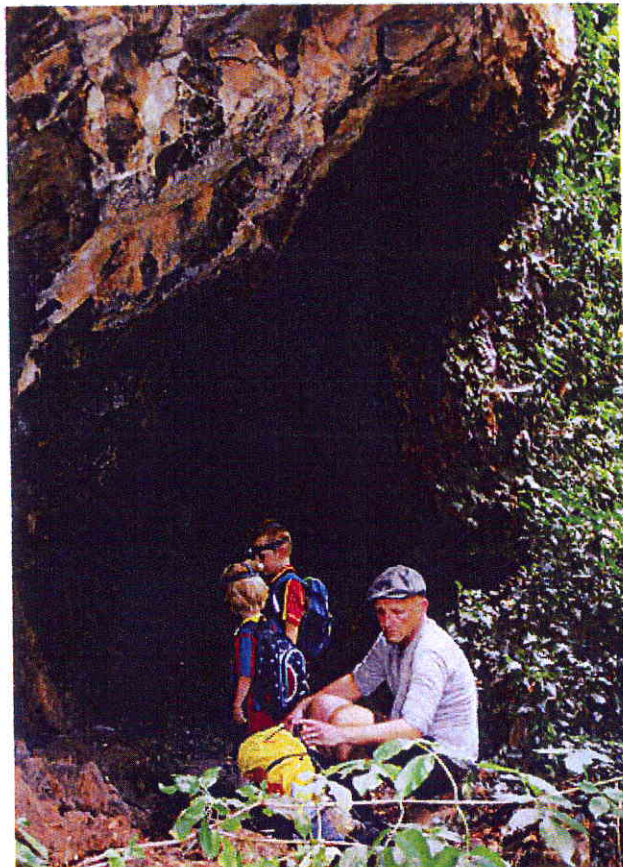


17. September 2012

Zurück in die Steinzeit

Eine Wanderung am Ölberg bei Ehrenstetten führt zu 35 000 Jahre alten Höhlen.



Mit Stirnlampen ausgerüstet den Rentierjägern auf der Spur Foto: manuela müller

Von Jesus hatten sie vor 35 000 Jahren noch keinen Schimmer. Uns dagegen begleitet er von Anfang an beim vier Kilometer langen Rundweg um den Ölberg. Ausgangspunkt der Wanderung ist die Pfarrkirche St. Georg in der Ortsmitte von Ehrenstetten, Höhepunkt eine Doppelhöhle mitten im Wald. Wir wandern in die Steinzeit.

Mit Pfeil, Bogen und neomodernen Stirnlampen bewaffnet, zieht uns die Abenteuerlust auf den Osthang des Ölbergs. Immer dem roten Punkt nach, begleitet vom Leiden Jesu. Entlang an den Bildstöcken des Stationenwegs reisen wir gedanklich schon mal 2000 Jahre in die Vergangenheit.

Zwischen Reben und Brombeersträuchern ist der Eingang in den Wald in Sichtweite. Trotzdem stockt die Zeitreise. Ein Rauschen stört. Die Autos auf der Straße Richtung Bollschweil hätten die Rentierjäger, die diesen Berg vor 35 000 Jahren bewohnten, vermutlich ziemlich in Panik versetzt.

Im Wald wird das Zeitreisen einfacher. Ein Trampelpfad, bergauf und bergab. Es riecht nach Erde und Regen. Eine Amsel schimpft. Jetzt sind wir der Steinzeit ganz nah. Und da: eine Höhle. Hmm... damals waren die Menschen zwar kleiner als heute. Aber so klein? Nach genauerer Untersuchung stellen wir fest: Hier passen höchstens Füchse oder Dachse oder Vierjährige rein. Das kann nicht die Teufelsküche sein. Die Höhle aus der Steinzeit soll mannshoch sein und eine Nachbarhöhle haben. Die Kinder sind jetzt im Höhlenfieber. Sie rennen los.

Bald hören wir einen entzückten Schrei: "Da oben ist die Höhle!" Eine Eroberung steht an. Steil geht es hinauf. Wir rutschen, halten uns an Wurzeln fest. Unser Glück: Die Höhle mit dem Rauchabzug ist verlassen. In der Teufelsküche suchen wir Spuren der Rentierjäger – vergeblich. Dafür stellen wir fest, dass es auch ganz bequem über eine Treppe hier hoch geht. Wir blinzeln durch ein Loch in die Nachbarhöhle, sehen aber nicht viel. Auf der anderen Seite der Felswand entdecken wir das Wohnzimmer unserer Vorfahren. Ein toller Platz, um einem leckeren Sonntagsbraten aufzulauern. Unsere Mahlzeit verschieben wir – die Mücken hier sind zu hungrig.

Zurück auf den Weg. Der führt uns aus dem Wald heraus und links wieder rein. Unsere eben gefundenen Macheten kommen zum Einsatz: Kindshohe Brennesseln versperren den Weg, die Pause müssen wir uns verdienen. Nach einer kleinen Steigung gibt der Wald den Blick frei auf Wiesen, Felder, Reben – der richtige Platz für unser Picknick. Vorher müssen wir uns aber von einer Zeckengroßfamilie befreien.

Nach der Stärkung kehren wir langsam wieder zurück in die Gegenwart, wo uns Jesus und eine hinreißende Aussicht ins Rheintal erwarten. Über den Dächern Ehrenstettens die Ölbergkapelle – die Bildstöcke weisen den Weg zurück ins Dorf.

– Info: Wanderführer (3 Euro) gibt's
bei der Tourist-Info Ehrenkirchen:
07633/80447

Autor: Manuela Müller